

Et vigilantia pene patrum,
 Caecaque saecula barbaries
 Saeva premebat et error iners.
 At tua dextra ubi sceptrum tenet,
 Publica res sibi tuta placet.

Bei Bruno wie in der Psychomachia haben sich die Laster zur Flucht gewandt. Die Tugenden behaupten das Feld. So kehrt die *publica requies* zurück. Das Regiment der Laster wird von beiden Dichtern mit dem gleichen Terminus bezeichnet: *saeva barbaries*. Das Praedikat ist in beiden Fällen *premebat*. Der Gedanke der renovatio findet sich bei Bruno verstärkt durch die oben angegebenen Entlehnungen aus Sedulius Scottus.

Wie Bruno diese renovatio versteht, ist aus Prudentius deutlicher erkennbar. Sie ist vor allem eine christliche. Der Sieg der Tugenden begründet die „requies“ in dem geordneten, vom guten Herrscher gelenkten Staatswesen. „Requies“ bezeichnet bei Prudentius wie bei Augustinus den idealen Zustand der Ruhe vor dem Bösen¹⁵⁾. „Error“ dagegen ist das Zeichen eben dieses Bösen, da das Böse dem Gott der Wahrheit widerstreitet¹⁶⁾. Es stehen daher Irrtum und Blindheit beieinander:

Tandem facessit caecitas
 Quae nosmet in praeceptis diu
 Lapsos sinistris gressibus
 Errore traxit devio¹⁷⁾.

So finden sich die Elemente der beiden Verse Brunos zusammen:

Caecaque saecula barbaries
 Saeva premebat et error iners¹⁸⁾.

Die Bedeutung von Brunos Worten „tua iura“ scheint ebenfalls aus Prudentius tieferen Sinn erhalten zu haben. Barbari sind bei Prudentius die Heiden, die nicht an den wahren Gott glauben, daher ist barbaries in erster Linie Irrtum und Unglaube. Barbara iura ist das Recht, das nicht auf dem göttlichen Recht aufgebaut ist, das Recht heidnischen Lasters¹⁹⁾. Daher ist es in diesem Sinne aufzufassen, wenn nach dem Sieg über die Laster durch den *caesar* bei Bruno die barbari diese *tua iura*, das Recht des in Gott gerechten Herrschers fürchten, das scharf gegen die *barbara iura* steht. Gegen die Vertreter dieser *barbara iura*, die *reprobi*, kämpft des Kaisers Gewalt (*vis*); die Guten aber läßt der Herrscher seiner *pietas* teilhaftig werden. So wird er

¹⁵⁾ *quies* und *requies* braucht Prudentius im angegebenen Sinne: Hymn. I, 66. — VI, 26. 10. 144. — VII, 34. — Apoth. 393. — Psychom. 811 f. — Gott ist *quietus*, ewige, unveränderliche Ruhe, wie bei Augustinus; *quies* und *error* sind dabei sowohl ethisch wie ontologisch zu verstehen.

¹⁶⁾ Zu *error*: *erroris imperium* Hymn. XII, 161 ff. — Hymn. II, 93 ff. — I, 85. — Hamart. 250 ff. — Hymn. VII, 71 ff: Der *vetus error* wird durch die Taufe abgewaschen. — Ferner: contr. Symm. I praef. 87. — l. c. I, 10; I, 38; I, 507.

¹⁷⁾ Hymn. II, 93 ff.

¹⁸⁾ Bruno wählt hier in Anlehnung an die Prudentius-Stelle die volle Form *saecula*, nicht die in der Verbindung *aurea saecula* aus Sed. Scottus übernommene Kurzform, die übrigens auch bei Prud. contr. Symm. I, 72 vorkommt. Das Verhältnis des Sedulius Scottus zu Prudentius bedürfte noch einer eigenen Untersuchung.

¹⁹⁾ *barbara iura* bei Prud., Hamart. 455; *barbaries* = Heidentum: Hamart. 100; *saeva barbaries* = Herrschaft der Laster: Psychom. 752 f.